

L 7910/L 7912- 8	2	Nordwestlich von Jechtingen	315 ha
Kiese und Sande der Neuenburg- und Breisgau-Formation (qN + qBS)		<b>Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> {Möglich Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splittete, Schotter}	
0,8 m 32,6 m	-----	Bohrung BO7811/6, südwestlich des Vorkommens, Lage: R <sup>33</sup> 94 100, H <sup>53</sup> 32 500, Ansatzhöhe: 180,1 m NN	
1,4 m 22,9 m	-----	Bohrung BO7811/66 östlich des Vorkommens, Lage: R <sup>33</sup> 96 010, H <sup>53</sup> 32 505, Ansatzhöhe: 182,5 m NN	
1,0 m 19,0 m	-----	Meißelbohrung BO7811/272 nordöstlich des Vorkommens, Lage: R <sup>33</sup> 97 046, H <sup>53</sup> 34 538, Ansatzhöhe: 178,6 m NN	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Die nutzbaren Lockergesteine des Vorkommens bei Jechtingen setzen sich aus sandigen, z. T. steinigen bzw. schluffigen Kiesen mit kiesigen Sandeinschaltungen zusammen. In den Bohrungen BO7811/6 und -273 treten Feinsande sowie Tone auf, die eine Mächtigkeit von 3 m überschreiten, da sie aber außerhalb des Vorkommens auftreten, besitzen sie keine abbaubeschränkende Wirkung. Nach WERNER et al. (1996) und Untersuchungen im südlich gelegenen Vorkommen liegen die Kies- und Sandgehalte im Bereich von ca. 75 % Kies und 20–25 % Sand. Die Quarz- und Karbonatanteile der Fraktion 0/2 sind vermutlich analog zu den Vorkommen nördlich von Breisach. Eine geröllpetrographische Analyse liegt im Bereich des Vorkommens nicht vor. Es kann aber aufgrund der Lage im Zentrum des Oberrheingrabens auf überwiegend widerstandsfähiges alpines Material geschlossen werden. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Die Kiese und Sande werden der Neuenburg- (qN) und Breisgau-Formation (qBS) zugerechnet.</p>			
<p><b>Vereinfachte Profile:</b> (1) Bohrung BO7811/6 (Lage s. o.), Bohrverfahren unbekannt [ET 50,0 m]</p>			
0 – 0,8 m – 33,4 m  – 36,5 m – 42,6 m – 43,1 m – 46,9 m – 50,0 m		Lehm, humos (quartäre Deckschichten, nicht nutzbar) Kies, sandig, geröllführend, unten stark tonig (Neuenburg-Formation, qN, ab 26,0 m Breisgau-Formation, qBS) [Basis der nutzbaren Schichtenfolge] Feinsand (qBS) Kies, stark sandig (qBS) Sand, tonig (qBS) Feinsand, z. T. tonig (qBS) Kies (qBS) [ET]	
<p>– darunter Kiese und Sande der Breisgau-Formation (qBS) und Gesteine des Kaiserstuhls (JM) –</p>			
(2) Bohrung BO7811/66 (Lage s. o.), Bohrverfahren unbekannt [ET 24,3 m]			
0 – 0,5 m – 1,4 m – 2,9 m – 9,4 m – 14,3 m – 24,3 m		Boden (quartäre Deckschichten, nicht nutzbar) Schluff (Schwemmlöss, quartäre Deckschichten, nicht nutzbar) Kies, sandig, schluffig (Neuenburg-Formation, qN) Mittel- bis Grobsand, kiesig, schwach steinig (qN) Kies, mittel- bis feinsandig, steinig, z. T. rostig (qN) Mittel- bis Feinsand, kiesig, steinig, z. T. rostig, in der Mitte Schlufflinsen (qN) [ET]	
<p>– darunter Kiese und Sande der Neuenburg-Formation (qN) und Gesteine des Kaiserstuhls (JM) –</p>			
<p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Im Bereich des Vorkommens beträgt die nutzbare Kiesmächtigkeit 10 bis 40 m, die von Osten nach Westen zunimmt. Die Kiesbasis wurde in der Bohrung BO7811/6 in einer Tiefe von ca. 33,5 m erbohrt. Bis 10 m mächtige, sandige Einschaltungen, die in der Bohrung BO7811/66 auftreten, können in unterschiedlichen Tiefenlagen auftreten und besitzen wahrscheinlich keine große laterale Verbreitung. <b>Abraum:</b> In der Bohrung BO7811/6 liegt die Abraummächtigkeit bei 0,8 m. Nach Osten ist ein Mächtigkeitsanstieg der Schluffe und Feinsande auf 2 m zu beobachten. Die nicht nutzbare quartäre Überlagerung schwankt zwischen 0,5 bis 2,0 m. Über 3 m mächtige feinsandige Horizonte wurden in der Bohrung BO7811/6 in 33,4 und 42,6 m Tiefe erbohrt. Mit den derzeit zur Verfügung stehenden Informationen können keine Aussagen über die laterale Erstreckung des Horizontes und eventuelle Mächtigkeitsänderungen getroffen werden.</p>			
<p><b>Grundwasser:</b> Nach der hydrogeologischen Karte (HGK 1977) wird der Grundwasserspiegel in einer Höhe von 175 bis 178 m NN vermutet (siehe Kap. 2.4).</p>			
<p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Feinklastische Einschaltungen können in Tiefen zwischen 30 bis 45 m zu Abbauerschwernissen bzw. einer Abbaubeschränkung zur Teufe führen.</p>			
<p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Limberg. <u>Osten:</u> Nordwestrand des Kaiserstuhls mit nutzbaren Mächtigkeiten &lt; 10 m. <u>Süden:</u> Vorkommen L 7910/L 7912-9 mit (vergleichbaren) nutzbaren Mächtigkeiten 10–30 m. <u>Westen:</u> Rheinufer.</p>			
<p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Zur Beurteilung des Vorkommens wurden neun Schichtenverzeichnisse ausgewertet, die alle außerhalb des Vorkommens lokalisiert sind. Aus diesem Grund ist vor einer Abbauplanung ein Erkundungsprogramm zwingend erforderlich.</p>			
<p><b>Sonstiges:</b> Die Kiese des Vorkommens wurden in der Kiesgrube Sasbach (RG 7811-301) im Trocken- und Nassabbau bis zu einer Tiefe von 5,6 m abgebaut.</p>			
<p><b>Zusammenfassung:</b> Sandige, z. T. steinige bzw. schluffige Kiese mit kiesigen Sandeinschaltungen bilden die</p>			

nutzbaren Lockergesteine des Vorkommens. Sie erreichen eine Mächtigkeit von 10–40 m, die von Osten nach Westen ansteigt. Innerhalb der Abfolge können Feinsande und Tone auftreten, die stellenweise über 3 m mächtig werden und einen Abbau begrenzen können. Die Lockergesteine bestehen zum überwiegenden Teil aus Kies mit ca. 20–25 % Sand. Schluffe und Feinsande überlagern die nutzbaren Kiese und Sande. Ihre Mächtigkeit nimmt von Westen nach Osten zu (0,5–2,0 m). Mögliche Produkte des Vorkommens sind Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter vor allem für den Verkehrswege-, Hoch- und Tiefbau.